

er den Fisch erhalten hatte, daß Hagen mit frohem Erstaunen ausrief: „Das sind sicher Walter und Hildegunde, die aus dem Hunnenlande entwichen und nun mit großen Schätzen durch unser Land reiten!“ Kaum hatte König Gunther das Wort „Schätze“ gehört, als er sofort beschloß, sie dem Walter abzunehmen. Hagen, der am besten wußte, wie stark und kühn sein Jugendgefährte war, hätte gerne dem König diesen Plan ausgerebet, aber Gunther blieb eigensinnig und nahm zwölf Männer zu sich, unter denen sich auch Hagen befand und begab sich sofort auf die Verfolgung.

Walter und Hildegunde waren mittlerweile in den Wasgau gelangt, wo sich der müde Held zum Schlummer in einer Felsenhöhle, von der aus man die Gegend überschauen konnte, niedergestreckt hatte. Hildegunde hielt neben ihm die Wache, und als sie eine Schar von Reitern in der Ferne erspähte, weckte sie sofort ihren Verlobten. Walter erkannte die Rüstungen der Ankommenden und rief aus: „Das kann kein anderer sein als mein Freund Hagen mit seinen Gefährten. Der kommt sicher nicht als mein Gegner!“ Aber dennoch legte er die Rüstung wieder an und trat vor den Eingang der Felsenhöhle, die Franken erwartend. Da ließ ihm der König Gunther durch einen Boten in hochfahrendem Tone melden, er solle ohne Zögern die Jungfrau ausliefern, samt allen Schätzen, die er aus dem Hunnenlande mit fortgeführt habe. Auf diese unverschämte Aufforderung versetzte Walter, daß er solches auf keinen Fall tun würde, daß er aber dem König hundert goldene Armringe als Geschenk anbiete. Hagen riet, die Ehrengabe anzunehmen, aber Gunther war nicht damit zufrieden, sein Herz begehrte mehr. Und so war denn der Kampf unvermeidlich. Nur Hagen sah dem Streit gleichmütig zu, denn es widerstrebte ihm, gegen den Blutsfreund und Jugendgenossen zu kämpfen.

Walter aber besiegte nacheinander die elf Recken; sie büßten den Angriff mit dem Tode. Unter den Erschlagenen befand sich auch Hagens Neffe. Nun endlich gelang es Gunther durch inständiges Bitten, auch Hagens Beistand zu gewinnen. Aber nicht vor der Schlucht, nur im offenen Felde wollte Hagen kämpfen. Deshalb legte er sich während der Nacht mit dem Könige in einen Hinterhalt. Walter war jedoch des Glaubens, er wäre die habgierigen Gefellen losgeworden, und setzte mit Hildegunde am nächsten Morgen seine Wanderung fort, die erbeuteten Pferde samt den Waffen der Getöteten mit sich führend. Aber sie waren noch nicht lange geritten, da entdeckte Hildegunde, daß sie von Reitern verfolgt würden. Schnell bargen sie die Kasse und den Schatz, bei dem Hildegunde